

## **Tradition und Geschichte: Nachbargemeinde und Nachbarbier in Hohburg**

In vielen ländlichen Gemeinden werden auch heute noch alte Bräuche gepflegt, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft stärken und für eine gute Nachbarschaft sorgen. In einigen Gemeinden wird Zugezogenen im Frühjahr über Nacht eine Birke an die Haustür gestellt, zum Zeichen dafür, dass Sie sich der Zugehörigkeit zur Gemeinde würdig erwiesen haben. Dies ist eine Ehrung, bringt aber auch Verpflichtung mit sich.

Ähnlich verhält es sich mit dem Brauchtum in Hohburg. Die Hohburger und Kapsdorfer Nachbarschafts-Traditionen reichen bis in die Zeit nach dem 30-jährigen Krieg zurück. Erste urkundliche Belegte für eine Nachbar-Ordnung in Hohburg stammen aus den Jahren 1773/74. Diese Tradition wird bis heute gepflegt und ist für Sachsen ein wohl einmaliger Brauch.

Der Ursprung dieser Tradition findet sich darin, dass die Einwohner des Dorfes ihre Verstorbenen zur Beerdigung auf den Friedhof tragen mussten. Jeder Nachbar war dazu verpflichtet und einmal im Jahr wurden neu Verheiratete und Zugezogene „einginachbart“. Für die Aufnahme in diese eingeschworene Gemeinschaft war ein bestimmter Obolus zu zahlen, eine Art Eintrittsgeld. Dieses Einnachbarungsgeld wurde dann bei einer jährlichen Zusammenkunft von allen Nachbarn vertrunken: in Form des sogenannten Nachbarbiers – einer Veranstaltung mit Tanz, Einlagen und viel Bier.

Natürlich geht es nicht nur darum, Bier zu trinken. Es geht um die Förderung einer starken Gemeinschaft, wo Nachbarn einander helfen und für einander eintreten. Da Hohburg aus den Gemeinden Hohburg und Kapsdorf zusammen gewachsen ist, gibt es inzwischen zwei Nachbarversammlungen und Nachbarbiere pro Jahr.

Bei den Nachbarversammlungen werden bis heute für die Gemeinschaft wichtige Beschlüsse beraten und gefasst. Die Nachbargemeinde Hohburg ist kein eingetragener Verein, sie ist die Gemeinschaft der Hohburger Nachbarn, welche sich ihre Tradition einer guten Nachbarschaft seit Jahrhunderten bewahrt hat. Besonders in der heute so hektischen und mit sozialen Problemen belasteten Zeit gilt es die Stärke der Gemeinschaft zu fördern, zu pflegen und zu erhalten. Hohburg und Kapsdorf leisten als Nachbargemeinden einen wertvollen Betrag dazu.

*Beitrag:*

*Bianka Stucke, 2015*

*Quelle:*

*„Zur Geschichte der Nachbarbiere in Hohburg und Kapsdorf“ von Manfred Müller  
Verlag: Vorstände der Nachbargemeinden, 1998*